

Massensammlern von Eiern das Handwerk. Dies ist der Grund, daß obige 3 Adlerarten und der schwarze Storch als hübsche Staffage unsern Waldungen nicht nur erhalten blieben, sondern daß sich dieselben (namentlich Schreiadler und schwarzer Storch) wieder vermehrt haben. Ich aber drücke dafür jedem Forstmann dankbarst die Hand.

Schließlich bemerke ich noch, daß der schädliche Kolkrabe (*Corvus corax*) sich im Laufe der Zeit sehr vermindert hat, daß er aber noch in einzelnen Paaren als Brutvogel anzutreffen ist. So horstet er in 3—4 Paaren regelmäsig in den herrlichen Forsten der königlichen Oberförsterei Abtshagen. Forstmeister Brunst wollte auch diesen Vogel nicht ausgerottet wissen.

Zum Vorkommen der Zwergmöve in Deutschland.

Von Ernst Hartert.

Obwohl ich gern mancherlei in demselben anders gesehen hätte, stimme ich doch gern in das vielseitige Lob ein, das der neuen Auflage von Friderichs wohlbekannter Naturgeschichte der deutschen Vögel gespendet worden ist, und nur deshalb und infolge der ungeheuren Verbreitung, die das vortreffliche Werk in Deutschland hat und verdient, wünsche ich hier einen die Zwergmöve (*Larus minutus* Pall.) betreffenden Irrtum zu berichtigen.

Auf Seite 582 des genannten Buches heißt es, daß die Zwergmöve „nach Schalow häufig sei an größeren Flüssen des Gebietes, besonders an der Havel und Oder“ und Brutvogel im Krossener, Lebuser und Königsberger Kreise sei. Weiter unten werden dann auch noch Mafse „märkischer“ Eier angegeben.

Natürlich beruhen diese Angaben auf bedauerlicher Verwechslung. Im Journal für Ornith. 1890 S. 8 bemerkt Schalow, der vortreffliche Kenner der märkischen Fauna, ausdrücklich:

„Die Zwergmöve ist aus dem Verzeichnisse märkischer Vögel zu streichen“, da eine von Bolle als märkisch angeführte Zwergmöve im Museum der Eberswalder Forstakademie nicht aus der Mark, sondern aus Pommern stamme.

Also nicht einmal erlegt ist eine Zwergmöve in der Mark, an Brüten aber ist nicht zu denken.

Vor vielen Jahren ist die Zwergmöve von Eugen von Homeyer auf dem Drausensee bei Danzig zur Brutzeit beobachtet worden, wo sie aber jetzt nicht mehr brütet.

1887 sprach ich in den Mitth. des ornithol. Ver. in Wien die Vermutung aus, daß die Zwergmöve vielleicht noch irgendwo im nordöstlichen Ostpreußen brüten könne, auf Grund sehr junger von mir im Sommer in Ostpreußen erlegter Exemplare.

Neuerdings scheint sich meine damals ausgesprochene Vermutung bestätigen zu wollen, da Herr Lindner Zwergmöven zur Brutzeit auf der Kurischen Nehrung bei Rossitten beobachtet hat, wo sie noch brüten mag. Anderswo aber in Deutschland ist dies noch nirgends beobachtet worden.

Glaucidium sjöstedti n. sp. von Kamerun.

Von Dr. Ant. Reichenow.

Capite cerviceque schistaceo-nigris dense albo fasciolatis; dorso, supracaudalibus et tectricibus minoribus saturate castaneis, scapularibus dorso concoloribus sparsim albo guttatis; gulae plumis (in exemplari typico absentibus) forsan albis; abdomine isabellino, pectore ventreque fusco fasciatis, tibiis et crisso unicoloribus isabellinis, subcaudalibus et subalaribus albescente-isabellinis; rectricibus schistaceo-nigris albo fasciatis; remigibus et tectricibus majoribus schistaceo-nigris, margine exteriori et interiore albo maculatis vel fasciatis, remigibus limbo anteapicali albo; digitis sparsim plumatis; rostro flavo. L. t. c. 240, a. im. 155, c. 93, r. a. cera 15, t. 24, remigis primi et longissimi distantia 52—54 mm. — Hab. in monte „Kamerun“ dicto.

[Diese Art ist zu Ehren des um die Erforschung der Vogelwelt des Kamerungebirges verdienten Reisenden Y n g v e S j ö s t e d t benannt.]

Goura beccarii huonensis n. subsp.

Von A. B. Meyer.

Goura G. beccarii similis, sed major, supra caerulescentior et subtus vinaceo-purpurea. Pedibus rubris.

Long. tot. c. 830, al. 410, caud. 325, rostri culm. 54, tarsi 94.

Hab. Nova Guinea orientali, prope sinum Huon.

Salvadori beschrieb 1876 nach einer Haube von der Humboldtbai, die von der von *G. victoria* (Fraser) von Jobi und Mysore abwich, *G. beccarii*, deren Identität mit *G. victoria* var. *comata* Oust. von Kafu ich 1886 für wahrscheinlich hielt, was 1891 von Salvadori zur Gewissheit erhoben werden konnte (Salvadori: Orn. Pap. III, 208 und Agg. III, 193, Oustalet: Ann. Sc. nat. 6. sér. XIX, 3. Art., p. 3, 1885; Meyer: Z. f. ges. Orn. III, 37). Während *G. victoria* auf die genannten zwei grossen Inseln beschränkt zu sein scheint, kommt an der östlich davon gelegenen Nordküste Neu Guineas die gut unterschiedene Art *G. beccarii* vor, die bis jetzt nur von der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Hartert Ernst

Artikel/Article: [Zum Vorkommen der Zwergmöve in Deutschland, 64-65](#)